

Egwins Geschichte

Viele Jahre her, als die Menschen noch in Dörfern lebten und es keine Staedte gab, wurde auf einer smaragdgruenen Insel ein Junge gebohren. Seine Eltern beschlossen ihm den Namen Egwin zu geben. Er kam aus einer königlichen Familie, jedoch war ihm nicht der Tron bestimmt. Er hatte naemlich einen aelteren Bruder. Der Königssohn wollte den Tron auch nicht mehr noch, er verabscheute ihn.

Eines Tages kamen komische Leute auf der Koenigsburg. Es waren Mönche aus dem fernen Rom. Sie wollten, das sich die Bevölkerung auf den christlichen Glauben bekehrte. Egwins Vater mochte die Christen nicht, genau so, wie alle aus seiner Dynastie. Vor vielen Jahren, als noch die Römer auf den Inseln waren, hatten sie auch Mönche geschickt. Damals wurden sie von dem Herscher der smaragdgruenen Insel brutal ermordet und dann dem keltischem Gott Teutates geopfert. Die Zeiten hatten sich jedoch geaendert. Haendler, die aus dem Abendland kamen, berichteten, dass das Christentum sich sehr weit ausgebreitet hatte und in Europa sehr wichtig geworden war.

Der König beschloss seinen juengeren Sohn nach Rom zu schicken, damit er dort alles neue kennen lernt. Egwin und die Mönche machten sich auf den Weg. Als sie von der Insel mit Schiffen wegsegelten, glaubte der Königssohn, das er in ein paar Jahren wiederkommen wuerde.

Auf dem kleinen Boot, das wie sich herausstellte ein Dromon war, verbrachten die Mönche und er viel Zeit, denn es gab kaum Wind. Nach fuenfzehn Tagen kamen sie in einem Land an, das von den Normanen besiedelt war. Im Gegensatz zu Egwins Heimat waren hier Staedte und eine gute Infrastruktur. Das sagten die Diener Gottes als sie in einen Hafen einfuhren, der Caen hiess. Die Mönche stellten dort Fuehrer an, die sie weiterfuehren sollten. Als naechstes sollte die Truppe nach Paris gehen. Eines Tages, irgendwo zwischen Caen und Paris, beschlossen die Fuehrer einen Halt in einem duesteren Wald zu machen. Plötzlich verschwanden sie. Alle waren veraengstlicht. Sie beschlossen ein Lager aufzubauen und dann schlafen zu gehen. Am naechsten Tag war nur noch Egwin da. Er war sehr erschrocken. Irgendjemand hatte ihn noch dazu ausgeraubt. Traurig stand er auf und dachte nach. Nach einiger Zeit wurde er durstig. Egwin wusste, das er unbedingt ein Wasserloch oder eine Quelle finden muss, also machte er sich auf den Weg. Er war noch nicht weit gekommen, als er plötzlich ein Bild des Grauens vor sich sah. Die Mönche und die Fuehrer waren in einer Reihe vor ihm auf Lanzen aufgeschpiesst. Von weit her hörte er jemanden oder eher etwas lachen. Es war grauendvoll. Die Panik packte ihn. Er machte kehrt und rannte davon. Er rannte den ganzen Tag durch. Das Adrenalin hatte ihm viel Kraft gegeben. Nur sein Schwert, das die Raeuber ihm nicht geklaut hatten, hinderte ihn.

Nach einer Ewigkeit kam er zur einer grossen Lichtung. In der Mitte befand sich ein Huegel, auf dem ein riesiger Fels war. Auf der Spitze des Felses befand sich ein kleiner See, der eine untererdische Quelle haben musste, denn das Wasser rann durch einen grossen Spalt, jedoch in dem See war die ganze Zeit der gleiche Wasserspiegel. Das Wasser, das aus dem See floss, wurde zu einem Wasserfall. Egwin war sehr muede, jedoch rannte er auf den Fels zu. Als er seinen Durst gestillt hatte, entdeckte er plötzlich ein Maedchen, das bewusstlos auf dem nacktem Felsen lag. Der Junge zog seinen purpuren Königsmantel aus und laegte das Maedchen darauf. Am naechsten Tag erwachte sie. Als sie Egwin mit seinem langen und zerwucherten Haar sah, erschrak sie fuerchterlich. Sie wollte weglaufen, aber war

noch zu schwach dazu. Egwin versuchte sie zu beruhigen, was im nach langer Zeit gelang. Er konnte das Maedchen nur sehr schwer verstehen. Sie sprach Englisch, aber einem sehr komischen und unbekanntem Dialekt. Sie sagte ihm, das sie aus der anderen Seite des Wasserfalls kam, aus einer anderen Welt. Egwin verstand das nicht richtig. Er konnte einfach nicht glauben, dass in dem Felsen eine andere Welt ist. Das war zu schwierig fuer ihn. Am Abend, als das Maedchen, das Julia hiess, schon stark genug war um aufzustehen, nahm sie ihn bei der Hand und fuehrte ihn auf die Spitze von dem Felsen. Plötzlich verschwanden alle beide. Sie flogen durch einen langen gruenen Tunnel.

Aus der Ferne beobachtete sie ein alter Bauer. Er sah wie sie verschwanden und dann einen riesigen schwarzen Pilz aus Rauch aufsteigen. Der Man dachte, dass das der Teufel ist. Das Blut in seinen Adern gefror und er fiel tot um.

Die zwei Jugendlichen landeten auf einen grossen Platz. Auf ihn fuhr mit hoher Geschwindigkeit etwas grosses und langes zu. Egwin hatte eine Todesangst davor, fiel sogar um, jedoch besinnte er sich, als er sah das Julia keine Angst hatte, sogar entspannt wirkte. Sie sagte ihm, das das grosse Ding ein Zug ist. Er fragte sie, welches Jahr das ist. Die Antwort lautete: 1945. Julia berichtete ihm das sie in Königsberg sind, das von der UdSSR belagert wird. Plötzlich hörten sie ein langes, komisches Geraeuch. Es endete mit einem lauten Knall. Ueberall flogen gluehende Sachen umher, die Luft war voll mit Blei. Die Knalle kamen immer naeher. Um nicht davon getroffen zu werden, mussten sie zurueck durch den Tunnel zum Felsen. Julia war traurig, jedoch beschloss sie hinter Egwin herzulaufen, der auf halben Weg zur Spalte war, durch die sie rausgekommen sind. Sie schafften es gerade noch in den gruenen Tunnel, als hinter ihnen ein Geschoss einschlug und den Spalt zerstörte, so das sie nicht wieder kommen konnten.

Nach kurzer Zeit im Tunnel, der sich von selbst bewegte, waren sie wieder auf den grossen Felsen. Egwin wollte in seine Heimat zurueckkehren und Julie, die selbst keine Heimat mehr hatte, beschloss sich ihm anzuschliessen.

Nach ein paar Wochen waren sie wieder auf der Königsburg. Egwin erfuhr, das sein Bruder tot war, und sein Vater auf dem Sterbebett lag. Das hiess, das Egwin der neue König der smaragdgruenen Insel war. Ein paar Monate spaeter war sein Vater tot und Egwin war das einzige lebende maenliche Mitglied der Familie. Im Jahre 560 wurde er vom Papst zum König von Irland gekrönt, da er das Christentum anerkannt hatte. Kurz danach verliebte er sich in Julia, die sich in ihn schon vor langer Zeit verliebt hatte, und sie heirateten. Zusammen hatten sie viele Kinder und regierten Irland. Das ehemalige kaeltische Land erlebte ein goldenes Zeitalter. Mönche und Gelehrte aus dem ganzen Abend und Morgenland kamen her um in den neuen Universitaeten von Dublin und Belfast Studenten zu unterrichten. Nach dem Tod von Egwin und Julia war das ganze Volk traurig. Ihre Kinder waren sehr intelligent, bauten viele Kirchen und Katedralen. Jedoch als alle Nachkommen starben, wurden alle Baronen und Fuersten zusammengerufen. Sie sollten entscheiden, welche Familie jetzt herrschen soll. Sie entschieden sich schlecht. Die neuen Herscher waren geizig und unfaeelig. Die Universitaeten wurden zerstört, die Kirchen ausgeraubt und Irland wurde wieder heidnisch. Nur durch die verschiedene Orden, die sich in Irland angesiedelt hatten, dauerte das eine kurze Zeit. Die Kirchen wurden wieder aufgebaut, jedoch kam das goldene Zeitalter kam nicht mehr zueruck. Trotzdem ging es den Leuten auf der Insel gut. So lange, bis die Englaender kamen. Sie zwangen die Kaelten gegen ihre Landsleute in Irland und dann in Schottland zu kaempfen. Irland befreite sich wieder 1916. Alle waren gluecklich.